

# Das Praxis-Klinik-Austauschprojekt FIAM-KAIM

**Für einen Monat einen Praxisassistenten betreuen, der einen danach in der Praxis vertritt, während man mit der Familie in den Ferien weilt ... oder selber einmal einen 14tägigen Fortbildungsaufenthalt in der Zentrumsambulanz erleben? Ein neues Projekt aus Bern macht genau dies möglich.**

*Que diriez-vous de former un assistant pendant un mois dans votre cabinet médical, celui-ci vous remplaçant ensuite pendant vos vacances en famille ou pendant que vous rafraîchissez vos connaissances au cours d'un stage de formation continue de quinze jours dans une clinique centrale? Un nouveau projet venant de Berne ouvre de nouvelles possibilités.*

---

*Andreas Rothenbühler*

---

## Die Idee

Die ursprüngliche Idee wurde von zwei Kollegen aus der Praxis «geboren». Der erste suchte wegen einer akuten Hospitalisation und längerem Arbeitsausfall einen Praxisvertreter, und der zweite wollte sich, nach vielen Jahren in der Praxis, wieder einmal auf einer Spitalabteilung bewegen.

Dieser zündende Funke führte, in Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemeine Innere Medizin (KAIM) des Inselspitals, zur Ausarbeitung eines Modells, welches in seiner Projektphase anfangs 2002 gestartet worden ist. Erste Hürden konnten bereits genommen und erste Erfahrungen gesammelt werden. Ich möchte mich hiermit auch gleichzeitig bei der KAIM aufs Herzlichste bedanken, welche bereit war, ihren Stellenetat im Hinblick auf dieses Modell auszubauen und somit personelle und logistische Unterstützung zur Verfügung zu stellen; meines Erachtens etwas, das in diesen bewegten Zeiten nicht selbstverständlich ist!

Gemeinsam haben wir dann ein ausführliches Projektpapier ausgearbeitet, in dem die mit solchen Projekten üblicherweise verbundenen juristischen und finanziellen Probleme geregelt sind. Diese Unterlagen können direkt über das Sekretariat der KAIM im Inselspital bezogen werden. Die meist nötigen individuellen Absprachen und Regelungen erfolgen mit dem für das Projekt zuständigen Oberarzt.

## Drei Modelle

### Die Praxisvertretung

Wer, aus welchen Gründen auch immer, ganz kurzfristig einen Praxisvertreter benötigt oder wegen eines Auslandsaufenthalts – auch längerfristig geplant – einen Vertreter sucht, kann sich im Rahmen dieses Projektes an uns wenden. Die KAIM wird sich bemühen, uns auch ganz kurzfristig unter die Arme zu greifen. Es versteht sich allerdings von selbst, dass man sich bei allen planbaren Dingen möglichst früh melden sollte. Dabei sind die Sommermonate am meisten belastet.

### Die Gastärztin / der Gastarzt

Die KAIM ist bereit, Kolleginnen und Kollegen, die wieder einmal Klinikluft schnuppern wollen, im Sinne eines Fortbildungsaufenthalts als Gastärztin/Gastarzt aufzunehmen. Vorgeschlagene Dauer: 1–4 Wochen. Mit den zwei zugeteilten OberärztInnen wird für jeden individuell ein Programm nach seinen Interessen zusammengestellt. Man kann sich also ohne weiteres die Rosinen herauspicken.

### Die Praxisassistentenz

Dies dient auf keinen Fall dazu, bereits existierende Praxisassistentenz-Projekte zu konkurrenzieren. Die OberärztInnen und AssistentInnen können für lediglich zwei Monate von der KAIM freigestellt werden. Dieses Modell dient also nur dazu, den Assistenten für eine spätere Vertretung vorzubereiten oder die Interessierten einmal Praxisluft schnuppern zu lassen.

## Erfahrungen

Es versteht sich von selbst, dass nur erfahrene AssistentInnen und OberärztInnen in diesem Projekt mitmachen können. Die grösste Nachfrage bestand einleuchtenderweise bei der *Praxisvertretung*. Dies hat sich bis jetzt auch schon recht gut eingespielt; die meisten Anfragen konnten berücksichtigt werden. Zwei Kollegen haben bereits einen je 2wöchigen Aufenthalt als Gastarzt in der Insel verbracht. Thomas Schweizer hat in seinem Artikel «Als Hausarzt in der Insel» in PrimaryCare Heft 5/2004 [1] auf eindrücklichste Weise seine Erlebnisse beschrieben. *Praxisassistenzen* wurden bisher keine organisiert. Erste Anfragen für dieses Jahr sind jedoch bereits eingetroffen.

Nach wie vor unbefriedigend ist die finanzielle Regelung der Praxisassistenten, deren Last der Praktiker zu tragen hat. Es empfiehlt sich daher eine Kombination der verschiedenen Möglichkeiten innerhalb des Projektes, was nach unserer Auffassung dann auch die finanzielle Seite tragbar macht. Die drei Modelle sind frei zusammenstellbar.

---

### Ich bin überzeugt, dass solche Modelle richtungsweisende erste Schritte zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Grundversorgung und Tertiärmedizin darstellen können.

---

Zum Abschluss möchte ich es nicht versäumen, Professor U. Bürgi und seiner Crew von der KAIM für die Unterstützung und die motivierende Zusammenarbeit zu danken.

## Kontaktadressen:

Isabelle Riss  
House Staff Managerin  
KAIM, Inselspital  
3010 Bern  
Tel. 031 632 01 20  
E-Mail: Isabelle.Riss@insel.ch

FIAM-Sekretariat  
Postfach 14  
3010 Bern  
Tel. 031 632 89 91  
E-Mail: fiam@fiam.unibe.ch

---

Dr. med. A. Rothenbühler  
Bahnhofstrasse 15A  
CH-3250 Lyss  
E-Mail: arothenb@hin.ch

1 Schweizer T. Als Hausarzt in der Insel. PrimaryCare 2004;4:62–3. Internet <http://www.primary-care.ch/pdf/2004/2004-05/2004-05-556.pdf>